

Strukturwandel in der Landwirtschaft Thüringens - Teil2: Beschäftigte in den landwirtschaftlichen Betrieben

Zur Entwicklung der ständig Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben zwischen 1991 und 2001

In der amtlichen Statistik werden die Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben getrennt nach ständig Beschäftigten und nicht ständig Beschäftigten erfasst. Da ab 1999 die Erfassung der nicht ständig Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben von einem Monatszeitraum (April) auf den Jahreszeitraum (Mai Vorjahr bis April Berichtsjahr) geändert wurde, ist eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse für Beschäftigte insgesamt über eine langfristige Betrachtung methodisch nicht vertretbar. Aus diesem Grund wurde die Zahl der Beschäftigten insgesamt nur für das Jahr 2001 kurz dargestellt.

Im Zeitraum zwischen 1991 und 2001 nahm die Zahl der in den landwirtschaftlichen Betrieben ständig Beschäftigten um fast 60 Prozent von 57 700 auf 23 300 Personen ab. Der stärkste Stellenabbau ereignete sich mit einem Rückgang um knapp die Hälfte (- 48 Prozent) zwischen 1991 und 1993. Einem weiteren Stellenabbau zwischen 1993 und 1995 um 6,8 Prozent auf 28 100 ständig Beschäftigte folgte ein erneut höherer Rückgang in den folgenden zwei Jahren um 11,5 Prozent auf 24 900 Personen im Jahr 1997. In den Folgejahren verlangsamte sich der Rückgang der Arbeitskräfte. Die rückläufige Tendenz hielt, wenn auch ab 1997 stark abgeschwächt (1999 gegenüber 1997: - 300 Personen; 2001 gegenüber 1999: - 1 300 Personen), bis zum Jahr 2001 an. Ursache für den Stellenabbau zwischen 1991 und 1993 war der abrupte Wechsel der Landwirtschaft in die freie Wettbewerbsordnung der EG-Märkte und damit in den Folgejahren auch veränderte Anbau- und Produktionsstrukturen. Ausdruck der veränderten Anbaustrukturen war der Rückgang des Anbaus von arbeitsintensiven Kulturen und eine Zunahme des Anbaus von Extensivfrüchten.

So bewirtschafteten die Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben im Jahr 2001 insgesamt 19 700 Hektar mit Intensivfrüchten und mit Extensivfrüchten waren 541 900 Hektar bestellt. Der Anteil der Intensivfrüchte am

Ackerland ging von 6 Prozent im Jahr 1991 auf 3 Prozent im Jahr 2001 zurück. War vor 10 Jahren noch jeder 16. Hektar mit Kartoffeln, Zuckerrüben, Körner Sonnenblumen und anderen Intensivfrüchten bestellt, standen 2001 auf jeden 32. Hektar Ackerfläche solche Früchte. Besonders durch die Forcierung des Anbaus von Getreide und Winter rapen nahm der Anbau von Extensivfrüchten enorm zu. 1991 waren 70 Prozent des Ackerlandes mit Extensivfrüchten bestellt, 2001 wuchsen diese auf 87 Prozent des Ackerlandes.

Charakteristisch für die Tierproduktion war der Abbau der Bestände. 2001 versorgten die Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben 417 500 Großvieheinheiten (GV) gegenüber 584 300 GV im Jahr 1991. (*Die Großvieheinheit (GV) ist ein Umrechnungsschlüssel für verschiedene Nutztierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht.*) Der Bestand an Rindern verringerte sich dabei um 40 Prozent, der Schweinebestand ging um 16 und der Schafbestand um 8 Prozent zurück.

Die betriebliche Arbeitsleistung der ständig Beschäftigten ausgedrückt in Arbeitskrafteinheiten (AKE) belief sich 2001 auf 18 200 AKE. (*Die Arbeitskrafteinheit (AKE) ist die Maßeinheit für die Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person.*) Sie lag damit um 64 Prozent unter der von 1991 (49 900 AKE) und noch um 6 Prozent unter der von 1999 (19 300 AKE). Ursache für den Rückgang des Arbeitsvolumens gegenüber 1999 war in besonderem Maße die Abnahme der vollbeschäftigten Arbeitskräfte von 16 800 Personen um 5,4 Prozent auf 15 900 Personen in 2001. Mit dem Rückgang war die Abnahme des AKE-Besatzes je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (AKE/100 ha LF) von 6,5 im Jahr 1991 auf 2,4 im Jahr 1999 und 2,3 AKE/100 ha LF in 2001 verbunden.

In den Beschäftigtenverhältnissen (vollbeschäftigt oder teilbeschäftigt) war eine differenzierte Entwicklung zu ver-

zeichnen. So waren 2001 insgesamt 15 900 Personen voll- beschäftigt gegenüber fast 41 500 Personen 1991. Das entsprach einer Abnahme um 62 Prozent. Die Vollbeschäftigtenquote ging in Folge dessen von 72 Prozent

1991 auf 68 Prozent im Jahr 2001 zurück. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 55 Prozent oder 8 900 auf 7 400 Personen ab.

Tabelle 1: Landwirtschaftliche Betriebe, ständig Beschäftigte und Produktion

Merkmal	Einheit	1991	1993	1995	1997	1999	2001
Betriebe	Tsd.	3,8	4,4	5,5	5,7	5,1	5,0
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Tsd. ha	763,3	785,9	797,9	800,5	805,0	802,8
Ständige Beschäftigte	Tsd. Personen	57,7	30,2	28,1	24,9	24,6	23,3
Vollbeschäftigte	Tsd. Personen	41,5	22,3	19,5	16,9	16,8	15,9
Vollbeschäftigtenquote	%	71,8	73,9	69,1	67,9	68,4	68,4
Betriebliche Arbeitsleistung	Tsd. AK-E	49,9	25,2	22,5	19,3	19,3	18,2
Produktivität	AK-E/100 ha LF	6,5	3,2	2,8	2,4	2,4	2,3
Ackerland	Tsd. ha	618,5	630,4	625,9	623,6	624,5	622,8
Intensivfrüchte	Tsd. ha	37,7	29,3	28,6	27,1	32,4	19,7
Extensivfrüchte	Tsd. ha	430,4	493,9	505,9	509,7	517,8	541,9
Grünland	Tsd. ha	139,9	151,1	168,4	174,0	176,7	176,2
Viehbestände in Großvieheinheiten	Tsd. GV	584,3	456,7	451,2	451,4	435,2	417,5
Viehbesatz	GV/100 ha	76,6	58,1	56,6	56,4	54,1	52,0
Rinder	Tsd. Stück	646,2	465,3	462,3	453,3	417,7	390,4
Schweine	Tsd. Stück	820,2	733,7	654,8	633,1	650,8	686,9
Schafe	Tsd. Stück	259,5	172,4	193,1	205,6	233,4	238,6

Besonders drastisch verlief die Entwicklung der ständig Beschäftigten mit einer Abnahme von 50 700 Personen im Jahr 1991 auf 12 500 Personen im Jahr 2001 in den Betrieben in der Hand einer juristischen Person. Zwischen 1991 und 2001 ging damit in dieser Rechtsform jeder vierte Arbeitsplatz verloren. 1991 hatten knapp neun Zehntel der ständig Beschäftigten einen Arbeitsplatz in diesen Betrieben, im Jahr 2001 war noch jeder zweite in Betrieben der Rechtsform einer juristischen Person beschäftigt. Damit waren im Jahr 2001 je Betrieb noch 21,4 Personen ständig beschäftigt (1999: 24,0; 1997: 28,8; 1995: 31,2; 1991: 89,3). In den Personengesellschaften war nach einer bis Mitte der 90iger Jahre rückläufigen Entwicklung der Arbeitskräfte in den letzten Jahren absolut ein leichter Aufwärtstrend zu verzeichnen. Dieser relativiert sich jedoch in Verbindung mit der Zunahme von Betrieben in dieser Rechtsform (gegenüber 1997: + 47 Betriebe), so dass die Tendenz der ständig Beschäftigten je Betrieb auch hier rückläufig

Tabelle 2: Ständig Beschäftigte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Rechtsformen

Rechtsform	1991	1993	1995	1997	1999	2001
Tsd. Personen						
Betriebe insgesamt	57,7	30,2	28,1	24,9	24,6	23,3
<i>Einzelunternehmen</i>						
<i>insgesamt</i>	.	6,9	9,0	8,6	8,2	8,0
Familienarbeitskräfte	.	.	7,9	7,8	7,2	7,0
familienfremde Arbeitskräfte	.	.	1,1	0,8	1,0	1,0
Personengesellschaften	.	3,0	2,8	2,7	2,7	2,8
darunter						
GBR	.	1,0	1,2	1,3	1,5	1,6
Juristische Personen	50,7	20,3	16,4	13,6	13,6	12,5
darunter						
e.G.	.	13,3	10,8	8,8	8,2	7,3
GmbH	.	5,5	4,6	3,9	4,4	4,2
AG	.	1,2	0,9	0,8	0,8	0,8
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr um %						
Betriebe insgesamt	x	- 47,7	- 6,8	- 11,5	- 1,2	- 5,3
<i>Einzelunternehmen</i>						
<i>insgesamt</i>	x	.	29,6	- 4,1	- 4,2	- 3,2
Familienarbeitskräfte	x	.	.	- 1,1	- 7,5	- 3,1
familienfremde Arbeitskräfte	x	.	.	- 26,5	28,2	- 3,8
Personengesellschaften	x	.	- 8,4	- 2,9	1,9	1,8
darunter						
GBR	x	.	13,4	13,3	12,5	4,0
Juristische Personen	x	- 60,0	- 19,1	- 17,0	0,0	- 8,1
darunter						
e.G.	x	.	- 19,2	- 18,0	- 7,6	- 10,3
GmbH	x	.	- 16,2	- 14,8	13,0	- 5,4
AG	x	.	- 29,7	- 3,0	- 6,0	- 3,5

war. 2001 waren 2 800 Personen in Personengesellschaften ständig beschäftigt. Das waren 7,2 ständig Beschäftigte/Betrieb (1999: 7,3; 1997: 8,3; 1995: 9,8). In den Einzelunternehmen war die Zahl der mit betrieblichen Arbeiten Beschäftigten im Jahr 1995 am höchsten. 9 000 Personen, darunter 7 900 Familienarbeitskräfte, arbeiteten auf den Betrieben. Diese Zahl nahm in den Folgejahren stetig ab. 2001 wurden 8 000 Personen ermittelt, darunter 7 000 Familienarbeitskräfte. In Folge der Betriebsaufgabe von Einzelunternehmen waren im Jahr 2001 wie auch 1999 je Einzelunternehmen durchschnittlich 2,0 Personen ständig beschäftigt, 1997 waren es 1,8 Personen je Einzelunternehmen und 1995 1,9 Personen je Betrieb.

Arbeitskräftesituation in den landwirtschaftlichen Betrieben 2001

Leichte Abnahme der Zahl der ständig Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben

Im April 2001 waren in rund 5 000 landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt 28 100 Personen mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt. Die Zahl der Arbeitskräfte lag nur leicht unter dem Niveau von 1999 (- 0,5 Prozent). 21 100 familienfremde Arbeitskräfte (drei Viertel aller in den landwirtschaftlichen Betrieben Beschäftigten) und 7 000 Familienarbeitskräfte bewirtschafteten 802 Tsd. Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (ha LF), darunter 623 Tsd. Hektar Ackerfläche und 176 Tsd. Hektar Grünland. Im tierischen Bereich wurden 417,5 Tsd. Großvieheinheiten (GV) gehalten, darunter 390,4 Tsd. Rinder, 686,9 Tsd. Schweine und 238,6 Tsd. Schafe.

Aus den insgesamt 28 100 Personen errechneten sich 18 900 Arbeitskräfteinheiten und damit ein Flächenbesatz von 2,4 AKE je 100 ha LF (1999: 2,5 AKE/100 ha LF).

23 300 Personen (83 Prozent) der in den landwirtschaftlichen Betrieben Beschäftigten waren ständig beschäftigt. Davon waren 8 000 Personen (34 Prozent aller in Thüringer Landwirtschaftsbetrieben ständig Beschäftigten) in Einzelunternehmen tätig. 2 800 Personen (12 Prozent) hatten ein Arbeitsverhältnis mit einer Personengesellschaft und 12 500 Personen (54 Prozent) arbeiteten in Betrieben der Rechtsform „juristische Person“. Die Zahl der ständig Beschäftigten nahm binnen zwei Jahren um 1 300 Personen (- 5 Prozent) ab. Der Rückgang resultierte aus 1 100 Arbeitskräften weniger in den Betrieben in der Hand einer

juristischen Person und 260 Arbeitskräfte weniger in den Einzelunternehmen. In den Personengesellschaften wurde das Niveau von 1999 erreicht (+ 50 Personen). Durch die Abnahme der ständig Beschäftigten ging der Arbeitskräftebesatz je 100 Hektar LF im Durchschnitt aller Rechtsformen von 3,1 ständig Beschäftigten auf 2,9 ständig Beschäftigte zurück. Die betriebliche Arbeitsleistung verringerte sich von 2,4 AKE/100 ha LF 1999 auf 2,3 AKE/100 ha LF 2001. Im Durchschnitt beschäftigten die Betriebe in der Hand einer juristischen Person 21,4 ständige Arbeitskräfte (1999: 24,0 Personen/Betrieb). In Personengesellschaften waren es 7,2 und in Einzelunternehmen 2,0 ständig Beschäftigte je Betrieb. Das entsprach in beiden Rechtsformen dem Ergebnis von 1999.

Von den ständig Beschäftigten waren 15 900 Personen (68 Prozent aller ständig Beschäftigten) vollbeschäftigt (1999: 16 800 Personen). Dabei galten als vollbeschäftigte Arbeitskräfte jene, die in jeder der vier Wochen des Berichtszeitraumes (2. bis 29. April 2001) 42 oder mehr Stunden (Familienarbeitskräfte) bzw. 40 oder mehr Stunden (ständig familienfremde Arbeitskräfte) im Betrieb beschäftigt waren. Dabei war der höchste Vollbeschäftigtenanteil bei den juristischen Personen zu verzeichnen, wo mit 11 300 Arbeitskräften neun Zehntel der ständig im Betrieb Beschäftigten nach dem Tarifrecht als vollbeschäftigt galten. In den Personengesellschaften waren 2 400 Personen vollbeschäftigt (85 Prozent). In den Einzelunternehmen hatten insgesamt 2 200 Personen oder 28 Prozent einen Vollzeitjob. Die Vollbeschäftigtenquote dieser beiden Rechtsformen lag nur leicht über der von 1999.

7 400 Personen (1999: 7 800) gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Dieser Personenkreis war weniger als die vorgenannte Mindestzahl der für Vollbeschäftigte gültigen Anzahl der Wochen und Stunden mit betrieblichen Arbeiten befasst. Allein drei Viertel dieser Beschäftigtengruppe (5 800 Personen) waren in Einzelunternehmen tätig.

Neben den ständig Beschäftigten standen mit 4 800 Personen 17 Prozent in einem befristeten Arbeitsverhältnis, die insbesondere zur Überwindung von Arbeitsspitzen eingestellt und weniger als drei Monate in den landwirtschaftlichen Betrieben tätig waren. Dieser Personenkreis zählte zu den nicht ständig Beschäftigten. Somit war 2001 jeder Sechste in der Landwirtschaft weniger als drei Monate zusammenhängend im Jahr beschäftigt.

Die nur zeitweilig in den landwirtschaftlichen Betrieben Beschäftigten nahmen binnen zwei Jahren um 32 Prozent zu. Gegenüber 1999 waren 1 200 Personen mehr zur Überwindung von Arbeitsspitzen eingestellt. Dabei stellten die Personengesellschaften und die Betriebe in der Hand einer juristischen Person den höchsten Anteil an Saisonarbeitskräften, wo mehr als ein Fünftel der Beschäftigten weniger als drei Monate beschäftigt waren. In den Einzelunternehmen zählte jede 14. Arbeitskraft zu dieser Beschäftigten-

gruppe. Betriebe dieser Rechtsform beschäftigten 2001 mit 600 Personen 10 Prozent weniger Saisonkräfte als noch 1999. Die Zunahme der nicht ständig Beschäftigten in den Personengesellschaften um zwei Drittel war zugleich maßgebend für die Zunahme der Beschäftigten insgesamt in Betrieben dieser Rechtsform um 11 Prozent. Dagegen waren in den Einzelunternehmen sowie bei den juristischen Personen rückläufige Beschäftigtenzahlen um 4 bzw. 1 Prozent zu verzeichnen.

Tabelle 3: Arbeitskräfte nach Beschäftigtenverhältnissen

Rechtsform	Jahr Veränderung	Beschäftigte insgesamt		Davon						
				ständig Beschäftigte				nicht ständig Beschäftigte		
		Tsd. Personen	AK-E/100 ha LF	Tsd. Personen	Pers./Betrieb	AK-E/100 ha LF	AK-E/Betrieb	Tsd. Personen	Pers./Betrieb	AK-E/Betrieb
Betriebe insgesamt	2001	28,1	2,4	23,3	4,7	2,3	3,7	4,8	1,0	0,2
	1999	28,2	2,5	24,6	4,9	2,4	3,8	3,6	0,7	0,1
	%	- 0,5	x	- 5,3	x	x	x	32,3	x	x
Einzelunternehmen	2001	8,6	2,7	8,0	2,0	2,6	0,9	0,6	0,2	0,0
	1999	9,0	2,9	8,2	2,0	2,8	0,9	0,7	0,2	0,0
	%	- 3,7	x	- 3,2	x	x	x	- 10,3	x	x
Personengesellschaften	2001	3,6	2,0	2,8	7,2	1,9	6,6	0,8	2,1	0,4
	1999	3,2	1,9	2,7	7,3	1,9	6,7	0,5	1,3	0,2
	%	11,1	x	1,8	x	x	x	62,2	x	x
darunter GBR	2001	2,0	1,8	1,6	4,9	1,7	4,5	0,4	1,3	0,2
1999	1,9	1,7	1,5	4,9	1,6	4,4	0,4	1,3	0,2	
%	5,3	x	4,0	x	x	x	10,3	x	x	
Juristische Personen	2001	15,9	2,4	12,5	21,4	2,3	20,6	3,3	5,7	0,8
	1999	16,0	2,5	13,6	24,0	2,4	23,1	2,4	4,3	0,5
	%	- 1,0	x	- 8,1	x	x	x	38,6	x	x
darunter e.G.	2001	9,7	2,4	7,3	35,4	2,3	34,4	2,4	11,4	1,8
1999	9,6	2,5	8,2	38,4	2,5	37,3	1,5	6,8	0,8	
%	0,7	x	- 10,3	x	x	x	38,6	x	x	
GmbH	2001	5,1	2,3	4,2	13,9	2,2	13,3	0,9	3,0	0,4
	1999	5,3	2,5	4,4	15,8	2,4	15,1	0,9	3,1	0,3
	%	- 4,0	x	- 5,4	x	x	x	3,2	x	x
AG	2001	0,8	1,9	0,8	26,9	1,9	26,1	0,0	2,8	0,3
	1999	0,9	1,9	0,8	29,3	1,9	26,1	0,0	2,4	0,2
	%	- 2,2	x	- 3,5	x	x	x	11,3	x	x

Zunehmend wurden Frauen (Zunahme 2001 gegenüber 1999: 700 weibliche Personen gegenüber 500 männlichen Personen) in ein Beschäftigungsverhältnis mit einer Dauer unter drei Monaten eingestellt. Damit waren 45 Prozent der insgesamt 4 800 nicht ständig Beschäftigten im Jahr 2001 Frauen. 1999 lag deren Anteil bei 41 Prozent.

Mit Ausnahme der Betriebe mit Flächen bis 2 Hektar und in Betrieben der Größenklasse (GKL) zwischen 20 bis unter 50 Hektar beschäftigten die landwirtschaftlichen Betriebe mehr befristete Arbeitskräfte als noch vor zwei Jahren. Hier sind ökonomische Beweggründe nicht unbedeutend. Mit 43 nicht ständig Beschäftigten auf 100 Beschäftigte

insgesamt hatten Betriebe mit Flächen von 100 bis 200 die höchsten Anteile an Saisonkräften. In Betrieben mit Flächen zwischen 200 und 500 Hektar war jeder Dritte nicht ständig beschäftigt.

Beschäftigtenverhältnisse der in den landwirtschaftlichen Betrieben tätigen Arbeitskräfte

Im Jahr 2001 hatten in den landwirtschaftlichen Betrieben mit 15 900 Personen 68 Prozent aller ständig Beschäftigten eine Vollzeitarbeit. Den höchsten Vollbeschäftigtenanteil hatten dabei mit einer Vollbeschäftigtenquote von 91 Prozent die juristischen Personen. Diese Quote entsprach der von 1999 (91 Prozent), da hier die Vollbeschäftigten

(- 8,3 Prozent auf 11 300) im gleichen Verhältnis wie die ständig Beschäftigten (- 8,1 Prozent auf 12 500) abnahmen. In den Einzelunternehmen nahm die Zahl der Personen mit einem Vollzeitjob gering um 2,4 Prozent auf 2 200 Personen zu. Somit erhöhte sich der Anteil der im Betrieb Vollbeschäftigten gering (+ 2 Prozentpunkte) auf 28 Prozent. In den Personengesellschaften waren mit 2 400 Personen im Vergleich zur Vorerhebung 3,3 Prozent mehr in Vollzeit. Die Quote stieg leicht von 84 Prozent im Jahr 1999 auf 85 Prozent in 2001.

Über die Jahre war der Anteil der männlich Beschäftigten an den ständig Beschäftigten insgesamt (zwei Drittel) konstant. Demgegenüber hatte sich das Vollbeschäftigungsverhältnis zu Gunsten der Männer entwickelt. Mit 11 400 Personen waren 72 Prozent der Vollbeschäftigten insgesamt männlichen Geschlechts und gemessen an den männlichen Arbeitskräften insgesamt waren 74 Prozent nach dem geltenden Tarifrecht vollbeschäftigt. Hiervon waren in den Einzelunternehmen 31 Prozent, in Personengesellschaften 89 Prozent und in Betrieben einer juristischen Person 95 Prozent der ständig beschäftigten Männer auch in Vollzeit tätig.

Bei den weiblichen Arbeitskräften waren im Durchschnitt aller landwirtschaftlichen Betriebe 58 Prozent auch voll-

beschäftigt. Weit unter dem Durchschnitt lag die Vollbeschäftigtenquote der Frauen mit 22 Prozent in den Einzelunternehmen. Hierbei waren bei den Familienarbeitskräften mit 330 Beschäftigten lediglich 13 Prozent vollbeschäftigt. Bei den weiblichen familienfremden Arbeitskräften waren 340 Personen oder sieben Zehntel auch in Vollzeit berufstätig. In Personengesellschaften sind drei Viertel der Frauen vollbeschäftigt (76 Prozent) und in Betrieben in der Hand einer juristischen Person waren mehr als acht Zehntel (81 Prozent) aller weiblich Beschäftigten auch vollbeschäftigt.

Während bei den Männern der Rückgang der Zahl der Teilzeitbeschäftigten (- 11,3 Prozent) höher ausfiel als der von Vollbeschäftigten (- 5,1 Prozent), verlief die Entwicklung bei den weiblichen Arbeitskräften mit entgegengesetzter Intensität. Hier ging der Anstieg in der Teilbeschäftigung (+ 3,8 Prozent) zu Lasten der Vollbeschäftigung (- 6,1 Prozent).

Damit driftete der Grad der Vollbeschäftigung zwischen den Geschlechtern noch weiter auseinander. 2001 waren 72 Prozent aller Vollbeschäftigten Männer und 28 Prozent waren Frauen. 1999 lag das Verhältnis bei 71 : 29 und 1991 bei 70 : 30.

Tabelle 4: Ständig Beschäftigte nach Rechtsformen und Geschlecht

Rechtsform	Jahr	Ständig Beschäftigte		Darunter Vollbeschäftigte		Anteil männlich Beschäftigter an		Vollbeschäftigtenquote	
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	ständig Beschäft.	Vollbeschäftigten	männlich	weiblich
		Tsd. Personen				Prozent			
Betriebe insgesamt	1999	24,6	16,6	16,8	12,0	67,6	71,4	72,2	60,5
	2001	23,3	15,5	15,9	11,4	66,6	71,6	73,5	58,1
Einzelunternehmen									
Arbeitskräfte insgesamt	1999	8,2	5,3	2,2	1,5	64,8	68,3	27,8	23,7
Familienarbeitskräfte		7,2	4,8	1,3	1,0	66,9	77,9	21,7	12,4
familienfremde Arbeitskräfte		1,0	0,5	0,8	0,4	49,9	52,7	85,6	76,5
Arbeitskräfte insgesamt	2001	8,0	5,0	2,2	1,6	62,7	70,0	31,1	22,3
Familienarbeitskräfte		7,0	4,5	1,4	1,1	64,3	77,5	24,9	13,1
familienfremde Arbeitskräfte		1,0	0,5	0,8	0,4	50,7	55,8	86,5	70,4
Personengesellschaften	1999	2,7	2,0	2,3	1,7	72,0	74,7	87,1	75,9
	2001	2,8	1,9	2,4	1,7	69,5	72,8	89,2	76,0
Juristische Personen	1999	13,6	9,3	12,4	8,8	68,5	71,3	94,4	82,7
	2001	12,5	8,6	11,3	8,1	68,4	71,6	94,7	81,2

Durchschnittsalter der ständig Beschäftigten steigt

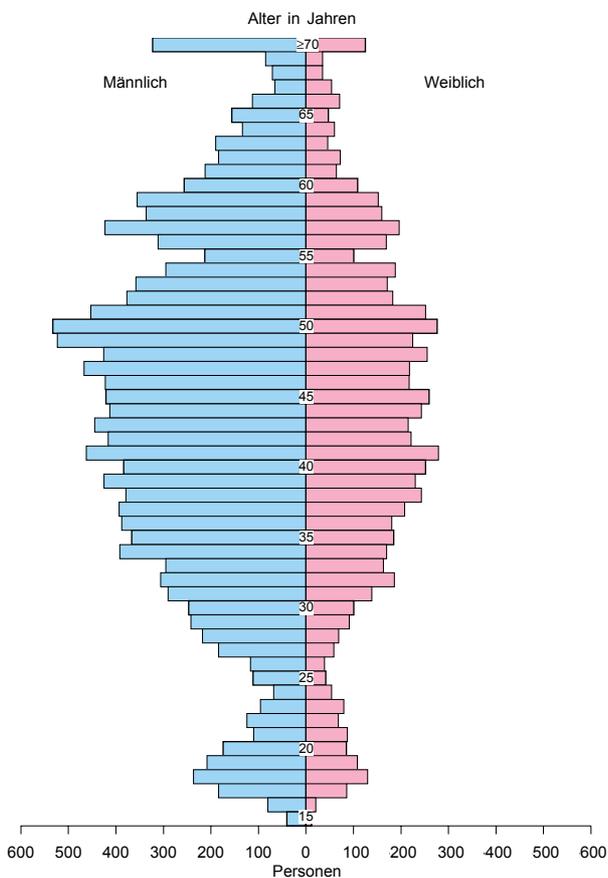
Für die in den landwirtschaftlichen Betrieben ständig Beschäftigten wurde ein Durchschnittsalter von 43,8 Jahren berechnet. Dabei war zwischen den Geschlechtern (Durchschnittsalter der Männer: 44,0 Jahre; Durchschnittsalter der Frauen: 43,5 Jahre) kein wesentlicher Unterschied zu verzeichnen. Seit 1991 (39,7 Jahre) war ein steter Altersanstieg zu beobachten und im Jahr 2001 waren die ständig Beschäftigten um 4,1 Jahre älter als vor 10 Jahren. 1991 waren 14 Prozent der ständig Beschäftigten jünger als 25 Jahre. Drei Viertel aller Beschäftigten waren zwischen 25 und 55 Jahren und 1 Prozent aller ständig Beschäftigten war 65 und älter. Bis zum Jahr 2001 verringerte sich der Anteil der bis unter 25 Jährigen um 5 Prozentpunkte auf 9 Prozent. Jeder siebte Beschäftigte zählte zur Altersgruppe zwischen 25 und 55 Jahren und jeder Zwanzigste war 65 Jahre oder älter.

Während im Jahr 2001 in den Personengesellschaften und in den Betrieben der Rechtsform einer juristischen Person mit 41,6 bzw. 42,3 Jahren das Durchschnittsalter – wie auch in den Jahren zuvor – unter dem Landesdurchschnitt lag, lag das Alter der in den Einzelunternehmen ständig Beschäftigten mit 47,0 Jahren weit darüber.

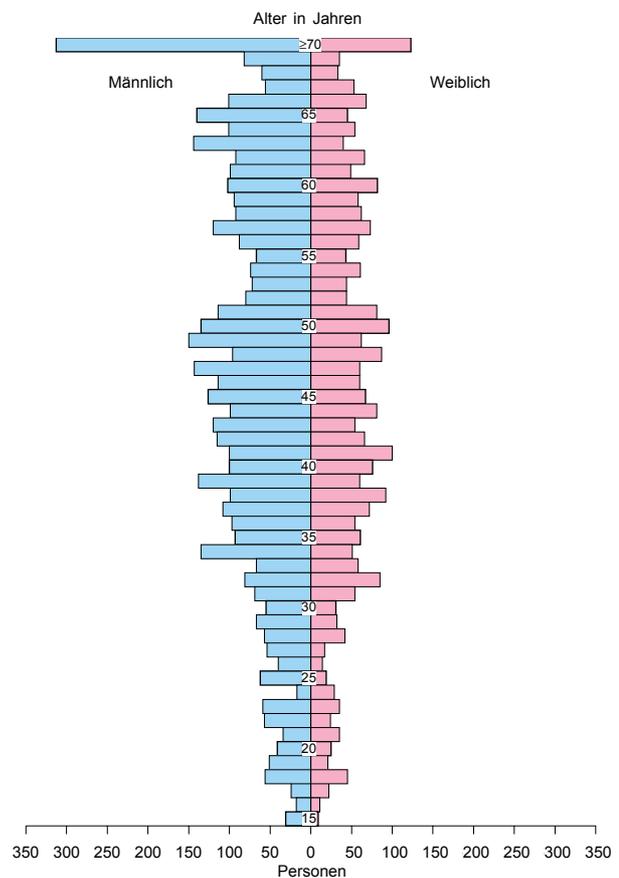
Unterschiede in der Altersstruktur zeichneten sich auch zwischen den Familienarbeitskräften und den familienfremden Arbeitskräften ab. Im Jahr 2001 war bei den Familienarbeitskräften jede 17. Person jünger als 25 Jahre, knapp 60 Prozent waren zwischen 25 und 55 Jahren alt, ein Fünftel hatte ein Lebensalter zwischen 55 und 64 Jahren und jede 6. Arbeitskraft war 65 Jahre und älter. Bei den familienfremden Arbeitskräfte war jeder zehnte unter 25 Jahre alt; drei Viertel aller Beschäftigten hatten ein Alter zwischen 25 und 55 Jahren, jeder siebte war 55 bis 64 Jahre alt und weniger als 1 Prozent stand mit 65 und mehr Jahren bereits im Rentenalter.

Altersstruktur der ständig Beschäftigten 2001 nach Rechtsformen

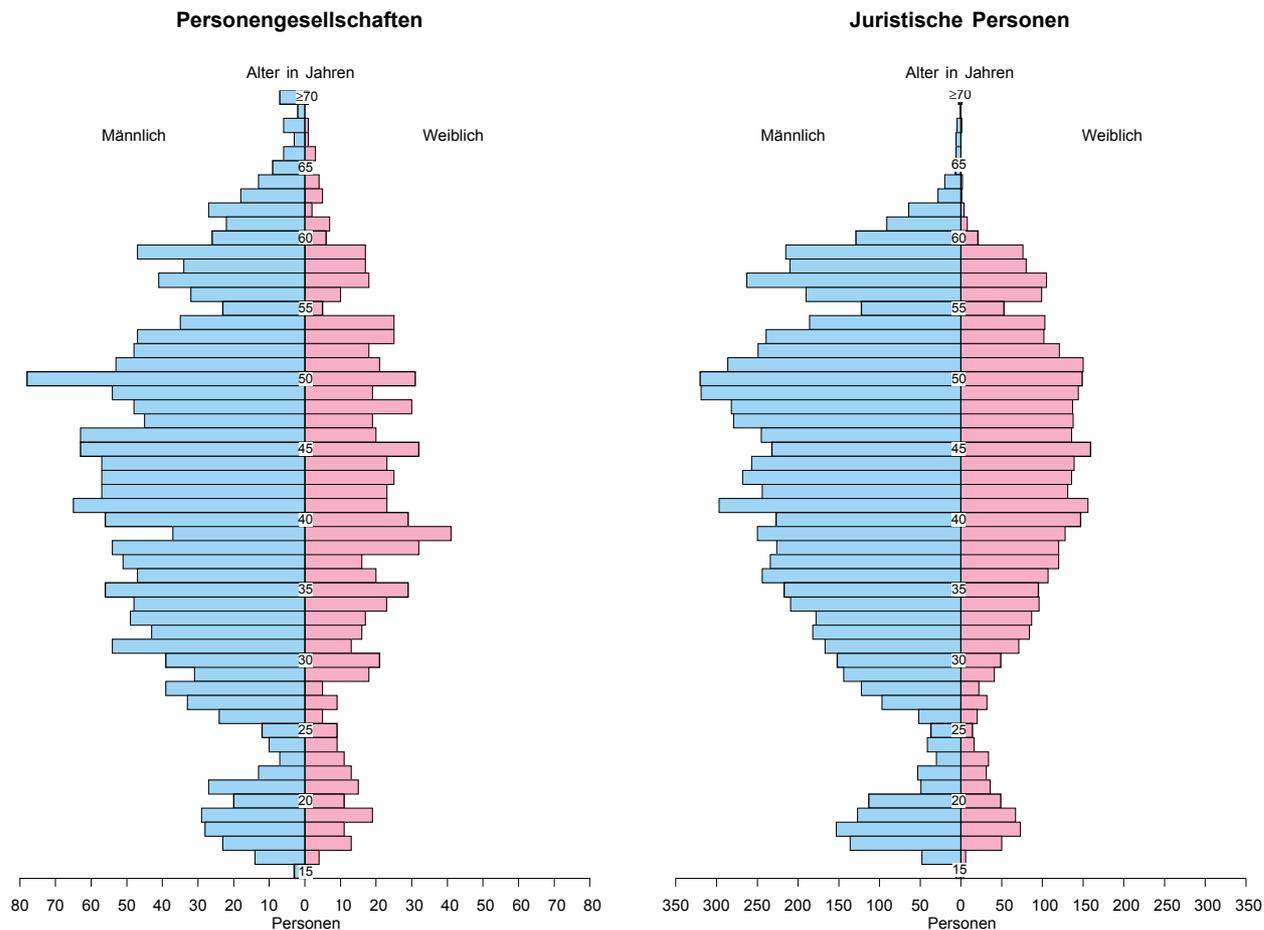
Betriebe insgesamt



Einzelunternehmen



Altersstruktur der ständig Beschäftigten 2001 nach Rechtsformen



Weniger Familienarbeitskräfte in den Einzelunternehmen

Im Jahr 2001 waren insgesamt 7 000 Familienarbeitskräfte (FAK) in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt. Die Zahl dieser Personengruppe nahm gegenüber 1999 um 220 Personen bzw. um 3,1 Prozent ab. Diese Entwicklung stand im Zusammenhang mit der Abnahme der im Nebenerwerb geführten landwirtschaftlichen Betriebe um 7 Prozent auf 2 800 Betriebe 2001, die entweder aufgegeben wurden oder durch Erweiterung der Produktionsfaktoren als Unternehmen im Haupterwerb typisiert wurden (*Kriterien für die sozialökonomische Typisierung: Haupterwerb = 1,5 AKE je Betrieb und mehr oder 0,75 bis unter 1,5 AKE je Betrieb und Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen > 50 Prozent; Nebenerwerb = weniger als 0,75 AKE je Betrieb oder 0,75 bis unter 1,5 AKE*

je Betrieb und Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen ≤ 50 Prozent.). Dabei war der Rückgang der Arbeitskräfte ausschließlich Folge der Abnahme der Teilzeitbeschäftigten in den Einzelunternehmen insgesamt, die um 5,5 Prozent auf rund 5 550 Personen zurückgingen. Die Zahl der Vollbeschäftigten stieg im gleichen Zeitraum um 110 Personen bzw. 7,8 Prozent auf 1 450 Personen an. Dennoch sind in den Einzelunternehmen lediglich ein Fünftel (21 Prozent) aller Familienarbeitskräfte vollbeschäftigt. Auch die Quote der im landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten Betriebsinhaber (1 180 BI) liegt mit 30 Prozent nur leicht über der aller auf dem Betrieb ständig Beschäftigten, die bei 28 Prozent lag. (Vergleichszahlen 1999: Vollbeschäftigtenquote der FAK 19 Prozent; Vollbeschäftigtenquote der BI 26 Prozent; Vollbeschäftigtenquote der ständig Beschäftigten insgesamt 26 Prozent).

In rund 1 200 Betrieben, die 2001 im Haupterwerb geführt wurden, waren 1 380 Personen der insgesamt 2 250 Familienarbeitskräfte vollbeschäftigt. In 2 800 Nebenerwerbsbetrieben waren 70 Personen von insgesamt 4 760 Familienarbeitskräften mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigt. Binnen zwei Jahren stieg die Zahl der Vollbeschäftigten bei gleichzeitigem Rückgang der Familienarbeitskräfte insgesamt. Damit waren im Jahr 2001 in den Haupterwerbsbetrieben 61 Prozent aller Familienarbeitskräfte vollbeschäftigt; bei den Nebenerwerbsbetrieben lag der Vollbeschäftigtenanteil bei 2 Prozent (1999: 55 Prozent bzw. 2 Prozent).

Vier Zehntel der auf dem Betrieb tätigen Familienarbeitskräfte (2 810) waren nebenher noch in einer anderen Erwerbstätigkeit. Mit 2 190 Personen hatten über drei Viertel dieser Beschäftigten einen Vollzeitjob außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes. Von den Betriebsinhabern waren 30 Prozent auf dem landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigt und fast jeder zweite (44 Prozent) ging nebenher einer anderen Erwerbstätigkeit nach. Bei den Ehegatten war jeder elfte im Betrieb vollbeschäftigt. Nahezu vier Zehntel waren auch außerhalb des Betriebes tätig. Zwischen 1999 und 2001 gaben insbesondere die Beschäftigten ihre Tätigkeit im landwirtschaftlichen Betrieb auf, die neben ihrer Arbeit in der Landwirtschaft noch anderweitig beschäftigt waren.

Tabelle 5: Familienarbeitskräfte in den Einzelunternehmen

Merkmal	Einzelunternehmen insgesamt		Davon im				Veränderung 2001 gegenüber 1999		
			Haupterwerb		Nebenerwerb		Einzelunternehmen insgesamt	Haupterwerb	Nebenerwerb
	1999	2001	1999	2001	1999	2001			
	in 1000						um %		
Betriebe	4,1	4,0	1,1	1,2	3,0	2,8	- 3,9	5,4	- 7,4
Familienarbeitskräfte insgesamt	7,2	7,0	2,2	2,2	5,0	4,8	- 3,1	1,7	- 5,1
davon									
vollbeschäftigt	1,3	1,4	1,2	1,4	0,1	0,1	7,8	12,6	- 39,3
teilbeschäftigt	5,9	5,6	1,0	0,9	4,9	4,7	- 5,5	- 11,8	- 4,3

Beschäftigte nach Betriebsformen des Betriebsbereiches Landwirtschaft

Die Zuordnung der Betriebe zu den Betriebsformen erfolgte nach dem Klassifizierungssystem der Betriebssystematik. Danach werden die Betriebe nach ihrem Produktionsschwerpunkt der jeweiligen Betriebsform zugeordnet. So wird ein Betrieb der Betriebsform *Marktfruchtbetriebe* dann zugeordnet, wenn er 50 Prozent und mehr seines Standarddeckungsbeitrages aus der Produktion von Marktfrüchten, wie Getreide, Zuckerrüben, Ölfrüchten, Hülsenfrüchten u.a. erzielt.

Als *Futterbaubetrieb* wird ein Betrieb eingestuft, wenn die Rindvieh- und Schafhaltung sowie der Futteranbau einen Anteil am Standarddeckungsbeitrag des Betriebes insgesamt von ≥ 50 Prozent hat. Hierzu gehören insbesondere Betriebe mit Milch- und Rindfleischproduktion, Schäfereien. *Veredlungsbetriebe* erwirtschaften 50 Prozent und mehr aus der Schweine- und Geflügelproduktion.

Im Jahr 2001 waren in 1 910 Marktfruchtbetrieben insgesamt 11 490 Personen beschäftigt, darunter 10 030 ständig Beschäftigte. 7 270 Personen (73 Prozent der ständig Beschäftigten) waren vollbeschäftigt. 56 Prozent (1999: 59 Prozent) der ständig Beschäftigten waren dabei in Betrieben der Größenklasse (GKL) ab 1 000 ha LF tätig. Die ständig Beschäftigten gingen binnen 2 Jahren um 690 Personen oder 6,4 Prozent zurück. Der Rückgang setzte sich zusammen aus einer Abnahme der Vollbeschäftigten um 430 Personen und 260 Teilzeitbeschäftigten. Da parallel zum Rückgang der Arbeitskräfte sich auch die Zahl der Marktfruchtbetriebe verringerte (1999: 1 940 Betriebe) waren je Betrieb im Jahr 2001 noch 5,3 ständige Arbeitskräfte beschäftigt gegenüber 5,5 Personen/Betrieb im Jahr 1999. In den Marktfruchtbetrieben wurden im aktuellen Jahr 459 300 ha Ackerland bewirtschaftet (1999: 453 400 ha AL). 302 700 Hektar waren mit Getreide bestellt (1999: 280 600 ha), auf 81 300 Hektar standen Ölfrüchte (1999: 84 200 ha) und auf weiteren 18 100 Hektar Hülsenfrüchte (1999: 19 300 ha). An Viehbeständen hatten die Markt-

fruchtbetriebe insgesamt 131 500 GV (1999: 141 400 GV) zu versorgen. 1,7 AKE bewirtschafteten 100 ha LF (1999: 1,8 AKE/100 ha LF).

In 110 Veredlungsbetrieben (1999: 100 Betriebe) waren 2001 insgesamt 1 010 Personen, darunter 910 ständig, beschäftigt, von denen wiederum 740 Personen vollbeschäftigt waren. Die Anzahl der in diesen Betrieben ständig Beschäftigten lag um 140 über der von 1999 (Vollbeschäftigte: +110 Personen; Teilzeitbeschäftigte: + 30 Personen). Im Durchschnitt aller Veredlungsbetriebe wurden 8,1 ständig Beschäftigte ermittelt, gegenüber 7,7 im Jahr 1999. In den Veredlungsbetrieben wurden 316 200 Schweine (1999: 245 200 Tiere) und 4 342 Tsd. Stück Geflügel (1999: 4 091 Tsd. Stück) gehalten. Anders als bei den Marktfuchtbetrieben waren in den Veredlungsbetrieben 60 Prozent der ständig Beschäftigten in knapp der Hälfte aller Betriebe (Betriebe der GKL bis 2 ha LF) beschäftigt.

In die Betriebsform Futterbau wurden 2001 insgesamt 2 010 Betriebe klassifiziert, gegenüber 2 170 Betriebe im

Jahr 1999. Diese Betriebe bewirtschafteten insgesamt 123 600 Hektar Dauergrünland und hielten mit 243 900 Rindern knapp zwei Drittel (62 Prozent) des Rinderbestandes und mit 176 Tsd. Schafen fast drei Viertel (74 Prozent) des Bestandes von Thüringen insgesamt. Insgesamt waren in diesen Betrieben 8 680 Personen beschäftigt, 8 300 waren ständig und 380 waren nicht ständig beschäftigt. Mit dem Rückgang der Betriebe, insbesondere in der GKL bis 10 Hektar LF (- 120 Betriebe) verringerte sich die Zahl der Beschäftigten um 830 Personen, darunter in vorgenannter GKL um - 110 Personen.

Ein Vergleich der Beschäftigungsverhältnisse in den jeweiligen Betriebsformen verdeutlicht, dass die Veredlungsbetriebe mit 81 Prozent Vollbeschäftigtenanteil die höchste Vollbeschäftigtenquote hatten, gefolgt von den Marktfuchtbetrieben mit 73 Prozent. In den Futterbaubetrieben lag die Vollbeschäftigtenquote bei 66 Prozent (vergleichsweise dazu Quote im Durchschnitt aller landwirtschaftlichen Betriebe: 68 Prozent).

Tabelle 6: Beschäftigte in den wichtigsten Betriebsformen des Betriebsbereiches Landwirtschaft 2001

Rechtsform Betriebsbereich	Arbeitskräfte insgesamt			Darunter					Voll- beschäftigten- quote
				ständig Beschäftigte			darunter Vollbeschäftigte		
	Tsd. Pers.	Tsd. AKE	AKE/ 100 ha LF	Tsd. Pers.	Tsd. AKE	AKE/ 100 ha LF	Tsd. Pers.	Tsd. AKE	%
Marktfuchtbetriebe									
Einzelunternehmen	3,0	1,2	1,4	2,8	1,2	1,4	0,7	0,7	26,5
Personengesellschaften	1,7	1,2	1,4	1,2	1,1	1,2	1,0	1,0	83,2
Juristische Personen	6,7	5,9	1,8	6,1	5,8	1,8	5,6	5,6	91,7
Marktfuchtbetriebe insgesamt	11,5	8,3	1,7	10,0	8,1	1,6	7,3	7,3	72,5
Futterbaubetriebe									
Einzelunternehmen	3,1	1,1	2,7	3,0	1,1	2,7	0,6	0,6	20,5
Personengesellschaften	1,1	1,0	2,3	1,1	1,0	2,2	0,9	0,9	86,6
Juristische Personen	4,5	4,1	2,5	4,2	4,1	2,5	3,9	3,9	92,1
Futterbaubetriebe insgesamt	8,7	6,3	2,5	8,3	6,2	2,5	5,4	5,4	65,5
Veredlungsbetriebe									
Einzelunternehmen	0,1	0,1	12,5	0,1	0,1	12,5	0,1	0,1	43,4
Personengesellschaften	0,2	0,2	10,0	0,2	0,2	9,9	0,2	0,2	93,9
Juristische Personen	0,6	0,5	18,2	0,6	0,5	18,1	0,5	0,5	84,5
Veredlungsbetriebe insgesamt	1,0	0,8	14,4	0,9	0,8	14,3	0,7	0,7	81,4
Anteil der . . . an landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt in %									
Marktfuchtbetriebe	40,9	44,0	x	43,1	44,6	x	45,7	45,7	x
Futterbaubetriebe	30,9	33,1	x	35,7	34,2	x	34,2	34,2	x
Veredlungsbetriebe	3,6	4,3	x	3,9	4,4	x	4,7	4,7	x